

# Deutsche Jugend

then; Diplomingenieur Franz Konrad Josef Anton Böhm, 70 Jahre; ...

Neustadt, 7. Juli. „Fuchs, du hast die Gans gestohlen.“ Im Raabebachtal waren einem Bauer auf geheimnisvolle Weise noch und nach zehn Gänse aus dem Stall gestohlen worden...

Jenkow, 7. Juli. Tot im Kornfeld aufgefunden. Der seit dem 17. Juni vermisste Schmiedegeselle Willy Witsche, 27 Jahre alt, wurde am Donnerstag in einem Kornfeld in Hür Grubbi tot aufgefunden...

Baugen, 7. Juli. Ein Kind tödlich verbrüht. Am Mittwoch stürzte in Jenkowitz der 2 1/2 Jahre alte Sohn Gerhard des Landwirts Schelzig in einem unbewachten Augenblick in einen großen Topf mit heißem Wasser...

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

### Sommerwetter!

Nach einer Reihe von schönen Tagen — begann der Sommer seinen Lauf, — nun ist die Witterung umgeschlagen — nun zieht er andere Seiten auf, — es fängt uns der Westermann — mit jedem Tag aus neue an: — Der Himmel trüb, der Wind weht rauher — und dann und wann gibts Regenschauer! —

Doch wollen wir nicht gleich verzagen — wenn auch mal stürmische Tage naht, — wir werden doch zum Schluß sagen: — Die Sonne bricht sich freigeig Bahn, — wir wollen uns des Sommerfreude — und unsre Lebenskraft erneuen, — auf daß wir mit gestärkten Nerven — uns wieder auf die Arbeit werfen. —

Man rüht wohl gern auf grünen Matten, — fern von des Werktags Stundenhag, — doch manchmal fällt ein trübher Schatten — selbst in den hellsten Sommertag! — Schnell nimmt das Unheil seinen Lauf, — schnell zieht ein Wettersturm herauf; — auch über unsern deutschen Volks — hing jüngst des Unheils schwarze Wolke. —

Es hätten sich vereint zum Bunde — Untreu, Ehrgeiz und Veracht, — da griff blitzschnell zur rechten Stunde — der Führer ein und schloß zur Tat, — und seiner eisernen Hand — gelang es, unser Vaterland — vor neuen Wirren und Gefahren — und deren Folgen zu bewahren. —

Mit einem Schlag war ihm gelungen — die große Säuberungsaktion — und Treu- und Dankesandachtungen — des deutschen Volkes sind sein Lohn. — Ein Mann, der so voll Kraft und Mut — sich einsetzt für das höchste Gut — genießt in allen deutschen Herzen — des Volkes Liebe und Vertrauen. —

Nun hat die Wolke sich erlöset, — doch auf der Front der Haupt allein, — das deutsche Volk ist seinen Schanden, — ihm laßt der Freiheit Sonne scheinen. — Wir wollen uns des Lebens freuen, — des Welttags Sorgen zu zerstreuen — wolle wir durch Tatkraft und Fleiß streifen — und auch mal in die Ferne schweifen. —

Im Sommer soll man sich erholen, — dazu ist ja die Ferienzeit, — drum macht sich mancher auf die Sohlen — und wirft sich in sein Bodenfeld, — dann sieht er sich auch weiterseht — wenn es der Himmel regnen läßt, — bald gieht die trüben Wolken weiter — und sonnig wird der Tag! Ernst Heiter.



Ein Jbhl am Trafalgar-Platz in London. Mitteln im nächsten Viertel der Londoner City liegt der große Trafalgar-Platz mit seinen Denkmälern und mit stillen, verschwiegenen Ecken. Hier werden — genau wie auf dem Marktplatz in Venedig — zutrauliche Tauben von den Spaziergängern gefüttert.

## Der Fernsprecher des Bannes bez. Oberbannes hat folgende Aenderung erfahren: Die Anschlüsse lauten:

Oberbann 5/16 der Sächs. Lausitz Baugen 2778  
Bann 103 Baugen 2786

## Fehler der deutschen Gemeinschaft.

### Dinge, die uns täglich stören.

Von Gebietsführer Gustav Staeb, Presschef der Reichsjugendführung.

Wenn die große nationalsozialistische Bewegung die Ereignisse des letzten Sonnabends mit einer neuen Einheit aller unter ihren Fahnen marschierenden Gliederungen beantwortet hat, dann wäre dieses doch der beste Anlaß, auch einmal grundföhllich mit Erörterungen aufzuräumen, die ebenfalls mit der Volksgemeinschaft aller Deutschen nicht in Einklang gebracht werden können.

90 Millionen Deutsche im In- und Ausland kennen nur einen Führer ihres Volkes. Er hat das ganze Vertrauen aller und wird darum folgerichtig der Volkstanzler genannt. Hier wurde zum erstenmal in der deutschen Geschichte in der allgemeinen, reiflosen Kreise des Volkes zum Führer zum Ausdruck gebracht, daß dieser Mann der Kanzler jedes Deutschen ist, niemals aber, wie seine Vorgänger, Exponent einer ganz bestimmten, mehr oder weniger sichtbaren wirtschaftlichen oder konfessionellen Interessengruppe. Es ist darum heute nicht mit dieser großen Gemeinschaft der Nation zu vereinbaren, wenn jede Gruppe der Volkswirtschaft oder einer bestimmten Klasse mit besonderen Aufgaben den Führer nur für sich in Anspruch nehmen zu können glaubt, wenn man heute z. B. — nicht in der Führung, sondern in unteren Gliederungen — vom NS-Jugend-Kanzler, vom Arbeiterkanzler, vom Bauernkanzler usw. spricht. Wenn wir hier nicht sofort ein energisches Halt gebieten würden, dann hätten wir morgen wieder, wenn auch in anderen Formen und mit anderen Parolen, Interessengruppen. Über jede Gliederung der Bewegung hätte das gleiche Recht, den Kanzler für sich zu beanspruchen; dann gäbe es morgen einen NSKK-Kanzler und einen HJ-Kanzler. Das ist Wahnsinn und muß aufhören. Adolf Hitler gehört nicht einer Gruppe von Deutschen mehr als einer anderen, sondern allen, dem Ärmsten wie dem Reichsten, wie auch alle, der Keimlinge wie der Reife dieser Welt. Er ist unser Volk zu erfüllen haben, und zwar nach dem selbstbestimmten Können.

Der Führer hat am 30. Januar nicht deshalb den Geist einer neuen großen Gemeinschaft ins Volk getragen, damit dieser Geist des Ganzen von Unbefähigten dividiert wird. Fast jede Gliederung des Staates und der Bewegung hat aber heute ihren Privatgeist. Man spricht heute von einem „SA-Geist“, von einem „WD-Geist“, vom „HJ-Geist“ usw. Wenn das so weiter geht, müssen sich die Kräfte in Deutschland besondere Parteien der verschiedenen Arten von „Geist“ einrichten, wobei die Gefahr nahe liegt, daß dann der nationalsozialistische Geist wegen zu großer Allgemeinheit vergessen wird. Es ist Unfug, jeder Gliederung einen besonderen „Geist“ zuzuschreiben. Es gibt nur eines, das ist der Geist der nationalsozialistischen Revolution in der HJ, in der SA, in der SS. Er wird sich hier mehr an die Eigenarten des deutschen Soldaten, dort mehr an die des weltanschaulichen Sängers und des Organisten, dort mehr an die immer neue Haltung der Jugend, dort mehr an die des Sportmannes usw. anlehnen. Nie aber hat eine Gliederung der Bewegung das Recht, aus diesem Geist der Gemeinschaft einen Bereich zu machen und schließlich in das alte Gerübel der Deutschen zu verfallen: abzumachen, wer mehr ist oder sein kann als sein lieber Nächster. Das Leistungsprinzip ist nicht so aufzufassen, daß sich nun jeder für den Leistungsfähigsten hält, sondern daß der Leistungsfähigste vom Führer oder den von ihm hierfür bestimmten Unterführern ausgewählt wird.

Es hat auch niemand in Deutschland das Recht, ein Monopol zu tragen. Eine Brille, tuns auch. Es hat wohl noch keinen Kumpel aus den Bergwerken gegeben, der ein Monopol getragen hat. Warum soll dieses Recht, das ein Recht des Dünkels ist, Menschen mit einer suberen oder gar keiner Fähigkeit zugebilligt werden? — Das Monopol ist aber hier auch aufzufassen ebenso für alle Erscheinungen, die in der gleichen Linie liegen und mit der Volksgemeinschaft nichts, aber auch gar nichts zu tun haben. Darum fort mit den Schibern „Aufgang nur für Herrschaften!“ Wir haben im Deutschland Adolf Hitlers keine Herrschaften, sondern nur Volksgenossen. Fort mit allen Heuchelheiten, die nur dem einen Zweck dienen, sich von der Massenmasse der minderbemittelten Volksgenossen zu distanzieren.

Das deutsche Volk kennt seit der Machtübernahme Adolf Hitlers keine Parteien, sondern nur Deutsche. Es kennt darum auch nur die Symbole aller Deutschen; und diese sind nicht allein die schwarzweiße Fahne in ihrer alten Zusammenlegung, sondern vielmehr das Hakenkreuzbanner, unter dem die nationalsozialistische Revolution erst die alte schwarzweiße Fahne wieder von den Sünden reaktionärer Parteien rein gewaschen hat. Es ist darum heute entweder eine bittere Unartbarkeit gegen die Bezwingen des Bolschewismus oder eine bewußte Demonstration gegen die nationalsozialistische Idee, wenn es Volksgenossen nicht für nichts und seiner 450 toten Kameraden, die Fahne der deutschen Erlösung, das Hakenkreuzbanner, zu zeigen und statt dessen demonstrieren nur die Fahne zu fliegen, die ohne die Hakenkreuzfahne nie wieder in Deutschland zu Ehren gekommen wäre.

Nach der nationalsozialistischen Revolution kam ein Erlaß der Reichsregierung heraus, nach dem die Fahnen der nationalsozialistischen Regierung, soweit sie von marschierenden Kolonnen auf der Straße getragen werden, durch Erheben des rechten Armes zu grüßen sind. Welche der diesen vom roten Marsch getretenen Bürger beherzigen das heute noch? Darum aufpassen und jeden, der das unterläßt, zur Rede stellen!

Wir wollen die große Gemeinschaft aller Deutschen! Darum Kampf gegen alles, was sie stört!

## Staatsjugendtag nicht nur für den Schüler, sondern auch für den Jungarbeiter!

Die gesamte deutsche Jugend tut Dienst in der SA, deshalb geht auch der Jungarbeiter den Staatsjugendtag!

## Wieder ein Opfer der Reaktion.

Hilferjugendführer durch schwarze Hege in den Tod getrieben.

Wieder hat die fanatische schwarze Hege der deutschen Jugendkraft und ehemaliger Zentrumskräfte ein Opfer gefordert. In Hockenheim in Baden wurde der 18jährige Scharführer Ludwig Klaus, der bereits seit 1930 der Hitler-Jugend angehört, durch schlimmsten Terror schwarzer Kreise, der an die Zeiten des finstesten Mittelalters erinnert, buchstäblich in den Tod getrieben. Von seinem Bruder, der der NSDAP angehört, wurde er ständig mit Messer und Wirtgabel bedroht. In den letzten Tagen war er überhaupt nicht mehr zu Hause, sondern schlief bei seinen Kameraden, weil er zu Hause seines Lebens nicht mehr sicher war. Heute, Freitag morgen, um 1/7 Uhr begab er sich nun nochmals nach Hause, um seine Sachen zu holen. Dabei kam es wieder zu einer Auseinandersetzung mit seinem 22jährigen Bruder. Sein Bruder griff ihn dabei wiederum tödlich an. Da zog Ludwig Klaus eine Pistole und gab auf seinen Bruder mehrere Schüsse ab, die diesen schwer verletzten. Dann richtete er die Pistole gegen sich selbst und erschoss sich.

Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Scharführer Ludwig Klaus wurde seit 1930, seit er Mitglied der Hitler-Jugend wurde, zu Hause dauernd drangaliert und gepeinigt. Seine Eltern waren fanatische Zentrum-Anhänger und sein älterer Währender Bruder Mitglied der Deutschen Jugendkraft. Wegen seiner Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend kam es öfters zu heftigen Auseinandersetzungen. Der letzte Streit entstand wegen des Todes an Kurt Eichholz in der Grenzmark durch einen Angehörigen der NSDAP. Ludwig Klaus hatte sich hierbei abfällig über die NSDAP geäußert und wurde darauf von seinem Bruder geschlagen. Da er sich in der letzten Zeit zu Hause nicht mehr sicher fühlte, verließ er vor etwa 8 Tagen das Haus und schlief bei seinen Kameraden. Als er wieder nach Hause wollte, wurde er von seinem Bruder mit der Wirtgabel tödlich angegriffen und mußte flüchten. Heute, Freitag morgen, begab er sich nochmals nach Hause, um seine Sachen zu holen. Er trank noch bei seiner Mutter Kaffee und schrieb dann eine Karte mit folgendem Wortlaut:

Ich will und muß sterben, weil ich keine Heimat mehr habe.  
Hockenheim, den 29. 6. 34.

Ludwig Klaus.

Dann begab er sich ins Zimmer seines Bruders, der noch im Bett lag, um seine Sachen zu holen. Es kam erneut zu einer Auseinandersetzung mit seinem Bruder. Ludwig Klaus gab im Verlauf des Wortwechsels 4 Schüsse auf seinen Bruder ab, die diesen schwer verletzten, dann legte er sich die Pistole an die Stirn und erschoss sich. Damit hat die Hege gewisser dunkler Kreise in kurzer Zeit ihr zweites Opfer gefordert. Deutlich zeigt sich die Parallele zu dem Mord an Kurt Eichholz. Die Deutsche Jugendkraft darum auch sofort in Hockenheim verboten worden.

## Die Hitlerjugend gegen die reaktionären Meuterer.

Von Gebietsführer Gustav Staeb, Presschef der Reichsjugendführung.

Die Vorgänge des letzten Wochenendes, so schwarz sie auch in der Geschichte der NSDAP verzeichnet werden, haben doch in wenigen Stunden den alten unverfälschten Begriff Bewegung in einer solchen Stärke wieder lebendig werden lassen, daß heute allein von diesem Gesichtspunkt aus jedes der diesen Ereignisse als ein Markstein zur unerschütterlichen Verankerung der nationalsozialistischen Idee im deutschen Volks gesehen werden muß. Bestimmt nicht jeder Deutsche hat in diesen Tagen der Führer sein und eine solche Last bitterster Enttäuschungen ertragen mögen. Welche große Fügung des Schicksals aber gerade das bisfällige persönliche Eingreifen des Führers für die Geschlossenheit der gesamten Bewegung bedeutet, kann nur der ermögen, der als aller Nationalsozialist zusehen mußte, wie sich zwischen der Führung der SA und den anderen Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung oben und unten eine Kluft auftat, die niemals ein glückliches Ende für die Aufbaubarkeit des Führers bedeutet hätte. Ja, es ist nicht übertrieben auszusprechen, daß die separatistische Einstellung der Obersten SA-Führung in den letzten Wochen den Eindruck des Aufkommens einer neuen Partei machte, die allerdings im Gegensatz zu bisherigem Brauch anfänglich bemüht war, ihre Anhänger möglichst unwissend und ziellos zu halten, um die persönliche Eitelkeit und Genußsucht um so wirksamer befriedigen zu können. Diesen verbrecherischen Absichten ist nicht nur in einer in Deutschland bisher unbekannt, aber glücklicherweise angemessene Schärfe entgegengetreten worden, sondern es kann auch heute als einer der größten Erfolge dieser Aktion eine neue große Einheit aller Nationalsozialisten — über alle Gliederungen hinweg — gebucht werden. Und damit sind wir auf dem Wege zur nationalsozialistischen Haltung in den ersten Anfangsjahren der NSDAP, auf dem Wege von der Epoche der Schurken, Eigen und Etrone, der feudalen Büros und Rimousinen zur revolutionären Einfachheit, Schlichtheit und zum Stil des neuen deutschen Menschen.

Niemand begrüßt diese Entwicklung mehr als die deutsche Jugend, die gerade von den Hauptstrahlenscheitern dieses Nationalsozialismus ebenso behandelt und bewertet wurde, wie in den Zeiten der schwarzen jugendfeindlichen Reaktion. Wenn darum die deutsche Jugend gerade in den letzten Monaten eine beständige Zielscheibe reaktionärer und kapitalistischer Angriffe war, so sieht sie darin heute nicht nur Zusammenhänge mit diesen Anpöbeln zu den Schuldigen des letzten Sonnabends, sondern auch deren eifriges Bestreben, durch eine allzu eifrige Diskussion über das Für und Wider der deutschen Jugend ihre sein gesponnenen Fäden kunstvoll webend zu können. Unter diesen Gesichtspunkten muß auch das rechtzeitige Abstoppen der Auseinandersetzungen der Hitlerjugend mit der angreifenden Stahlhelmzeitung als besonders glücklich bezeichnet werden in einem Augenblick, in dem die ehemalige Oberste SA-Führung diesen Kampf längst aus ganz anders gelagerten Gründen, die jetzt sichtbar wurden, weitertrieb. Hier von Seiten der Hitlerjugend rechtzeitig hinter die revolutionär getauchten Kulissen geschaut zu haben, ist das große Verdienst des Reichsjugendführers, der bereits auf der letzten Gebietsführertagung und der letzten Tagung der Abteilungsleiter der NSD den Lauf der Dinge so prophezeite, wie es ging.

Victor Luhe ist ein allen alten Nationalsozialisten bestens bekannter Kämpfer, ein „Wundstertel“ aus den Tagen des Kampfes um das früher rote Ruhrgebiet. Er ist der Gegenpart des feudalen gleichgeschalteten SA-Führers, er ist der alte konsequente Nationalsozialist. Damit sieht sich die gesamte Hitler-Jugend endlich einem SA-Führertorps gegenüber, das die Grundlage für ein gedeihliches Zusammenarbeiten dieser beiden gewaltigen Gliederungen der NSDAP bieten wird. Die alte Bewegung formiert sich wieder zu dem, was sie immer war und bleiben wird: eine dem Führer bis zum Letzten ergebene Befolgung mit revolutionärer Haltung.